



Synodemeldung

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

6. Dezember 2011

Unterstützung für oeku ausgebaut

Der jährliche Beitrag von Refbejuso an die ökumenische Arbeitsstelle Kirche und Umwelt (oeku) wird mit klarem Mehr um 10'000 auf 40'000 Franken erhöht. Zwei Jahre lang wird auch der Fördertopf für Kirchgemeindeberatungen mit zusätzlichen 5'000 Franken alimentiert.

Synodalrat Stefan Ramseier begründet die Anträge mit den Ereignissen von Fukushima und als Anerkennung der guten Leistungen und Angebote der oeku. Die zu erbringenden Leistungen werden jährlich ausgehandelt. 2011 wurde beispielsweise die «Schöpfungszeit» unbürokratisch an alle Berner Pfarrämter abgegeben. Oeku organisiert auch Tagungen für Bauverantwortliche, erstellt Mitberichte für die gesamtkirchlichen Dienste, führt eine Best-Practice-Sammlung etc.

Der Synodalrat ist sich bewusst, dass allein mit der oeku das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft nicht erreicht werden kann, aber oeku leistet einen wichtigen Beitrag. Von der Kirche wird erwartet, dass sie ihre eigenen Pendenzen löst, etwa mit der Sanierung aller Elektroheizungen in Kirchen innert 20 Jahren. Ramseier erwähnt lobend die Gesamtkirchgemeinde Bern, die ab 2012 hundert Prozent Ökostrom bezieht.

Für die Sanierung kirchlicher Liegenschaften stehen den Kirchgemeinden Energiecoaches für Gesamtberatungen zur Verfügung. Um einer erhofften zusätzlichen Nachfrage gerecht werden zu können, wurde eine zusätzliche Äufnung des Fördergeld-Topfes mit zweimal 5'000 Franken für 2012 und 2013 (je 15'000 Franken zur Verfügung) beantragt.

Generelle Erhöhung unbestritten, aber Fragen zum Fördertopf

Weil der Fördertopf bereits vor der Auswertung des Versuchsbetriebs ausgebaut werden soll, stellt Barbara Fankhauser (Solothurn) für die GPK die Frage nach der Motivation. Stefan Ramseier bestätigt, dass die Energiecoaches noch nicht stark nachgefragt werden, dass aber die Erhöhung als Signal für die Kirchgemeinden verstanden werden soll.

Bruno Bader (Saanen-Gstaad) erklärt die knappe Ablehnung der Finanzkommission für die Fördertopf-Erhöhung. Vor der Evaluation und ohne ausgewiesenen Bedarf soll der Topf nicht vergrössert werden. Die Fiko ist uneins, was evangelisches Handeln und Einsatz für die Schöpfung konkret bedeuten. Ein Teil der Fiko erachtet selbst den Ausbau der oeku als absurd, weil kantonale und eidgenössische Stellen vergleichbare Leistungen erbringen.

Frank Buchter (Roggwil) erläutert die Unterstützung der Unabhängigen mit der notwendigen Signalwirkung. Der Kirche sind Energiefragen wichtig und die moderate Erhöhung wird fast als zu bescheiden angesehen.

Für die Kirchliche Mitte ist die unbefristete Erhöhung umstritten, wie Ulrich Hug (Rüti b. Büren) erläutert. Er stellt die Frage, ob denn staatliche Programme nicht genügen würden.

Die Positiven sind laut Ueli Schüpbach (Mühlethurnen) gespalten. Soll die Kirche wirklich Geld für eine Beratungsstelle ausgeben, wenn es von solchen Stellen nur so wimmelt? Trotzdem will die Mehrheit die Bewahrung der Schöpfung auch mit dieser Stelle dokumentieren. Der SEK und oeku leisten unterstützungswürdige Pionierarbeit.

Für Christine Schmid (Bern) und die GOS reicht die Beitragserhöhung nicht aus. Synodalrat und Synode müssen darüber hinaus tatkräftig mithelfen. Zustimmung heisse Zeichen setzen.

Andreas Anderegg (Oberdiessbach) spricht sich aus grundsätzlichen Überlegungen gegen unbefristete Kredite aus. Immerhin habe dieses System den Kanton Bern an den Rand des Ruins gebracht.

Christine Blum (Oey) erachtet die Bewahrung der Schöpfung als wichtig. Weil oeku eine externe Stelle und Refbejuso damit weniger direkt involviert ist, seien weniger Informationen verfügbar.

Abstimmung

Unbefristete Erhöhung von 30'000 auf 40'000 Franken

143 Ja : 21 Nein (9 Enthaltungen)

Erhöhung Fördertopf von 10'000 auf 15'000 Franken (Jahre 2012 und 2013)

117 Ja : 43 Nein (11 Enthaltungen)